

Option auf Veranstaltungshalle sorgt für Ärger

Messe Gießen entsetzt über Planung der Stadt für Rodheimer Straße – Zwerenz: »Werden uns mit allen Mitteln wehren«

Gießen (mö). Die Option auf eine weitere Veranstaltungshalle mit bis zu 1800 Quadratmeter Grundfläche an der Rodheimer Straße ist bei der Messe Gießen GmbH auf große Verärgerung ge-

stoßen. »Wir werden uns mit allen Mitteln massiv dagegen wehren«, kündigte Messe-Chef Roland Zwerenz gestern gegenüber der AZ an. Anlass ist der soeben vom Magistrat beschlossene

Vorentwurf des Bebauungsplans »Rodheimer Straße West«, der die Möglichkeit einräumt, auf dem Flohmarkt-Gelände eine Halle für Veranstaltungszwecke zu errichten.

Geschäftsführer Zwerenz und Messe-Prokurist Thomas Luh sagten, sie hätten davon zunächst aus der Zeitung erfahren, sich aber mittlerweile die Planunterlagen beschafft und festgestellt, dass nicht nur in der Begründung, sondern auch in den »Planungsrechtlichen Festsetzungen« die Rede von einer Veranstaltungshalle sei. Zwerenz erläuterte, diese Festsetzung sei keineswegs beiläufig getroffen worden, sondern ganz bewusst, da es einer Ausnahmegenehmigung bedürfe, um Veranstaltungshallen in Gewerbegebieten zu errichten.

Die Messe Gießen GmbH werde es sich jedenfalls nicht gefallen lassen, dass die Stadt ohne Not das Messe-Geschäft »zersplittert«. Zwerenz: »Wir haben hier gerade 1,5 Millionen Euro in zwei neue Hallen investiert und bekommen nun von der Stadt die Konkurrenz direkt vor die Nase gesetzt.« Dies sei auch angesichts des Umstands, dass die Messe GmbH mit der Stadt erst vor wenigen Jahren einen langfristigen Erbbaupachtvertrag über die Nutzung des Messegeländes abgeschlossen habe und »noch einiges mit dem Gelände vorhat«, völlig unverständlich.

Als höchst irritierend empfinden es Zwerenz und Luh, dass hochrangige Vertreter der Stadt erst vor wenigen Tagen an der Eröffnung der »BauExpo« teilgenommen und da-

bei kein Wort über diese Planung verloren hätten. Auch zuvor sei die Messe zu den Plänen nicht gehört worden. Wie Zwerenz sagte, habe er der Oberbürgermeisterin nun erst einmal seine Bedenken schriftlich mitgeteilt.

Die Messe-Gesellschaft könne es aus wirtschaftlichen Gründen nicht riskieren, diese Planung in der Hoffnung, dass der Eigentümer des Flohmarkt-Geländes von der Option auf eine Halle keinen Gebrauch macht, einfach laufen zu lassen. Daher schließt Zwerenz nicht aus, die Planung juristisch anzugreifen, sollte die städtische Politik nicht umdenken.

Wie berichtet, soll der Vorentwurf des Bebauungsplans übermorgen im Rahmen einer Sondersitzung des Stadtparlaments beschlossen werden. Eigentlicher Anlass der Planung ist es laut Magistrat, eine bereits beantragte Erweiterung des Lidl-Markts an der Rodheimer Straße zu verhindern. Daher wird die Planung durch eine sogenannte Veränderungssperre flankiert. Bestandteil des Vorentwurfs ist aber auch die Sicherung des im Sortiment beschränkt bleibenden Karstadt-»Schnäppchenmarkts« sowie die Bebauung des benachbarten Parkplatzgeländes mit besagter Halle. Alle Grundstücke befinden sich nach Angaben der Stadt in der Hand eines Eigentümers.



Auf dem Flohmarktgelände (links), im Anschluss an den »Schnäppchenmarkt«, könnte eine neue Veranstaltungshalle errichtet werden. Dagegen wehrt sich die Messe Gießen GmbH. (Foto: Henß)